

Heyse, Paul: 3. (1872)

- 1 Also, daß der Mensch vom Affen abstammt, dünkt dir zweifelhaft,
- 2 Leugnest mit den strengen Pfaffen Darwin's tiefe Wissenschaft?
- 3 Problematisch bleibt's; indessen, klar ist der Familienzug.
- 4 Sieh nur, wie statt blanker Waffen auch der Mensch vom Boden rafft,
- 5 Was ihm kommt an faulen Äpfeln, eklem Unrat in die Hand,
- 6 Nur um Hilfe sich zu schaffen gegen überlegne Kraft.
- 7 Eilen nicht, wenn ein erhabnes Vorbild ragt vor ihrem Blick,
- 8 Nachzustümpfern eitle Laffen seine Werke tölpelhaft?
- 9 Und die edlen Menschenkinder, die sich dünken göttergleich,
- 10 Wie sie achselzuckend gaffen, wenn des Helden Mut erschlaft,
- 11 Gassenbubenhaft frohlocken, wenn er endlich niedersinkt,
- 12 Weil ihm tiefe Wunden klaffen, draus entströmt der Lebenssaft?
- 13 Auf die Bäume nur zu klettern hütet sich ein Weibessohn,
- 14 Denn sein Fuß ist so beschaffen, daß die Erd' ihn hält in Haft.
- 15 Doch ihr schadenfröhlich Grinsen, wagt er's doch und fällt herab,
- 16 Schwerbemüht, sich aufzuraffen – ist's nicht völlig affenhaft?

(Textopus: 3.. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/63867>)